

MOSSO

MSO-NET.CH

HERBST 26

Klug ab Werk


Sandro Häsler, Schulleiter

Jeder Mensch bekommt bei der Geburt ein Gehirn mitgeliefert. Serienmässig und ohne jeglichen Aufpreis. Ein erstaunliches Organ, zuständig für Lernen, Kreativität, Entscheidungen, Selbststeuerung und vieles mehr. Es ist neugierig, anpassungsfähig und darauf ausgelegt, ein Leben lang dazuzulernen. Nur hat dieses Gehirn ein paar Eigenheiten, die wir gerne übersehen.

Vieles, was wir tun, erledigen wir auf Autopilot. Der Neurobiologe Michael Nehls nennt diesen effizienten, aber unbewussten Zustand augenzwinkernd unseren «Zombie-Modus»: Wir handeln routiniert, schnell und ohne nachzudenken. Das ist praktisch und spart Energie. Doch echtes Lernen findet dort nicht statt. Wer wirklich Neues aufnehmen und verankern will, muss den Autopiloten verlassen und bewusst, aufmerksam und wach bei der Sache sein. Genau das ist anstrengend – und genau das macht uns klug.

Ob uns dieser Wechsel gelingt, hängt entscheidend von einem Faktor ab: Sicherheit. Unter permanentem Druck, Angst oder Beschämung wird das Gehirn vorsichtig und schaltet in einen Schutzmodus, in dem es vor allem darum geht, keinen Fehler zu machen und nicht aufzufallen. Wer aber dauernd damit beschäftigt ist, Fehler zu vermeiden, hat weniger Raum, um neugierig zu sein, auszuprobieren und eigene Lösungen zu finden. Das Denken wird enger, statt weiter. Lernen braucht deshalb nicht weniger Anspruch, sondern mehr – aber unter Bedingungen, in denen wir uns auf Herausforderungen wirklich einlassen können. Sicherheit statt Angst. Klarheit statt Beschämung. Anspruch ohne Einschüchterung.

Nehls beschreibt dafür ein einprägsames Bild. Angst und Dauerstress führen in einen Teufelskreis: Sie blockieren das Lernen, schwächen das Selbstvertrauen und verstärken so die Angst weiter. Sicherheit, Erfolgserlebnisse und ausreichend Erholung hingegen setzen einen «Engelskreis» in Gang. Wer sich sicher fühlt, traut sich mehr zu. Wer sich mehr zutraut, lernt mehr. Und wer mehr lernt, wächst an sich selbst. Auch guter Schlaf spielt dabei eine unterschätzte Rolle, denn erst in der Erholung verankert das Gehirn, was wir tagsüber geübt haben.

Für eine Musikschule ist das keine theoretische Frage, sondern gelebter Alltag. Wer ein Instrument lernt, macht dauernd Fehler. Ein Ton spricht nicht an. Ein Rhythmus stimmt nicht. Eine Passage funktioniert auch nach dem zehnten Versuch noch nicht. Man spielt vor anderen und macht sich damit verletzlich. Fortschritt entsteht deshalb nicht dadurch, dass Fehler vermieden werden, sondern indem wir lernen, mit ihnen umzugehen. Ein Fehler ist im Musikunterricht nichts Peinliches, sondern schlicht eine Information darüber, wo der nächste Schritt liegt.

Vielleicht liegt darin überhaupt eine der grossen Qualitäten musikalischer Bildung. Im Musikunterricht dürfen Menschen etwas noch nicht können. Sie dürfen suchen, ausprobieren, wiederholen, scheitern und nochmals beginnen. Eine gute Lehrperson nimmt ihnen dabei weder die Anstrengung noch die Verantwortung ab. Aber sie schafft einen Raum, in dem Entwicklung möglich wird – einen Raum, in dem man sich etwas zutrauen darf, gerade weil man nicht perfekt sein muss. Das ist anspruchsvoller, als einfach richtig und falsch zu markieren.

Und es gilt nicht nur für unsere Schülerinnen und Schüler. Auch als Organisation müssen wir uns fragen, unter welchen Bedingungen Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Neues auszuprobieren und mitzudenken. Wenn wir eine lebendige Musikschule wollen, brauchen wir keine Kultur der Fehlervermeidung, sondern eine Kultur der Klarheit, des Vertrauens und des gemeinsamen Lernens.

Das bedeutet keineswegs Beliebigkeit. Wer Musik macht, weiss, wie viel Disziplin, Ausdauer und Präzision es braucht. Manchmal muss eine Stelle zwanzig Mal wiederholt werden. Manchmal braucht es eine deutliche Rückmeldung. Manchmal muss man sich durch etwas hindurcharbeiten, das gerade keinen Spass macht. Aber es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen Anstrengung und Angst. Anstrengung lässt uns wachsen. Angst macht uns klein.

Vielleicht ist das auch ein guter Gedanke für den Beginn dieses neuen Schuljahres. Im Oktober verlassen wir während unserer Projektwoche ganz bewusst den Autopiloten des gewohnten Unterrichts. Kinder und Jugendliche begegnen anderen Lehrpersonen, anderen Instrumenten, anderen Gruppen und neuen Fragestellungen. Sie besuchen Instrumentenbauer, musizieren gemeinsam, experimentieren, bewegen sich, hören zu und entdecken. Nicht alles davon muss sofort zu einem messbaren Ergebnis führen. Manches darf zunächst einfach Neugier auslösen – und genau darin liegt der Wert.

Seit 1981 begleitet unsere Musikschule Menschen auf diesem Weg. Auch unser Haus der Musik, dessen zehnjähriges Bestehen wir in diesen Tagen feiern, ist letztlich dafür gebaut worden: nicht nur als Gebäude mit Unterrichtszimmern, sondern als Ort, an dem Menschen lernen, sich begegnen, ausprobieren und gemeinsam etwas entstehen lassen.
Vielleicht gehört genau das zu den wichtigsten Aufgaben einer Musikschule: Menschen Raum zu geben, sich musikalisch zu entwickeln – und dabei die Freude zu bewahren, mit der alles begonnen hat.
Das Gehirn haben sie bereits mitgebracht. Serienmässig.

Herzlich, Ihr
Sandro Häsler
Schulleiter MSO

PORTRÄT: SUSANNE ISENBERG

Seit dem 1. August unterrichtet Susanne Isenberg Violine und Viola an der MSO und hat als Nachfolgerin von Evelin Aebli die Leitung unserer Streichorchester übernommen. Ihre Begeisterung für das gemeinsame Musizieren und für die musikalische Entwicklung junger Menschen prägt ihren Unterricht ebenso wie ihre Arbeit mit den Ensembles.



Susanne Isenberg

Was hat dich zur Musik und zu deinem Instrument gebracht – erinnerst du dich an ein frühes Musikerlebnis, das dich besonders geprägt hat?
Zur Geige bin ich ganz unspektakulär gekommen. Während ich auf meine Schwester wartete, die gerade ihren Flötenunterricht hatte, schaute ich durch das Fenster des Geigenzimmers. Der Geigenlehrer bemerkte mich, holte mich herein und schon bald spielte ich «Alle meine Entchen». Kurz darauf durfte ich eine Geige und ein Heft mit nach Hause nehmen und begann, mir das Instrument zunächst einige Monate selbst beizubringen. Im darauffolgenden Schuljahr konnte ich dann richtig mit dem Geigenunterricht starten.
Ein ganz besonderes Erlebnis war für mich ein Open-Air-Konzert mit Giora Feidman. Seine Art, Klezmer zu spielen, hat mich tief beeindruckt. Er schafft es, mit nur wenigen Tönen unglaublich viele Emotionen zu transportieren – mal voller Wärme und Lebensfreude, mal melancholisch und berührend. Diese enorme Ausdruckskraft geht für mich weit über das reine Beherrschen eines Instruments hinaus. Seine Musik erzählt Geschichten und nimmt einen unmittelbar mit. Noch heute bekomme ich Gänsehaut, wenn ich an diesen Abend zurückdenke.

Was möchtest du deinen Schülerinnen und Schülern musikalisch und menschlich mit auf den Weg geben?
Ich möchte meinen Schülerinnen und Schülern vor allem die Begeisterung für Musik vermitteln. Sie sollen Freude daran haben, Neues zu entdecken, ihren eigenen Zugang zur Musik zu entwickeln und sich musikalisch auszuprobieren. Gleichzeitig gehört es dazu, dranzubleiben und sich mit Geduld und Ausdauer weiterzuentwickeln. Für mich ist wichtig, dass dabei eine gute Balance entsteht: Man muss sich auch einmal etwas erarbeiten, ohne dass dabei die Freude am Musizieren verloren geht. Denn Musik soll nicht nur darum gehen, alles richtig zu machen, sondern vor allem darum, etwas zu fühlen, sich auszudrücken und andere Menschen zu berühren.

Welches Konzert, welche Begegnung oder welches Musikerlebnis hat dich nachhaltig geprägt?
Früher hat mich das Orchesterspielen nicht besonders fasziniert – bis ich im Sommer 2016 beim European Youth Chamber Or-

chestra in Grafenegg an einem Projekt mit grossartigen Musikerinnen und Musikern sowie Coaches wie Peter Stark und dem Dirigenten Vasily Petrenko mitspielen durfte. Diese Erfahrung hat für mich eine ganz neue Welt eröffnet: eine Welt voller musikalischer Wunder, Inspiration und neuer Möglichkeiten. Sie hat meine Sicht auf das gemeinsame Musizieren nachhaltig verändert und meine Begeisterung für das Orchesterspielen geweckt.

Was reizt dich an deiner neuen Aufgabe an der Musikschule Oberland Ost – worauf freust du dich besonders?
Mich reizt an meiner neuen Aufgabe vor allem die Möglichkeit, meine Begeisterung für Musik mit anderen zu teilen und junge Menschen auf ihrem musikalischen Weg zu begleiten. Ich unterrichte sehr gerne und freue mich jedes Mal, wenn ich sehe, mit welcher Hingabe meine Schülerinnen und Schüler bei der Sache sind und welche Fortschritte sie machen.
Besonders freue ich mich auch auf die Projektwoche Ende Oktober. Der Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen bietet mir die Möglichkeit, neue Ideen zu sammeln, andere Perspektiven kennenzulernen und mich inspirieren zu lassen.

Welche Musik hörst du privat besonders gerne – vielleicht auch etwas, das man bei dir nicht unbedingt erwarten würde?
Die klassische Musik ist bei mir sehr stark vertreten. Alles andere kann ich nicht in eine Schublade schieben. Sonst höre ich auch gerne Musik wie Reggae, Dub, Latinomusik wie Salsa, Kizomba, Ferro … Hauptsache viel Abwechslung.

Mit welcher Musikerin oder welchem Musiker (lebendig oder verstorben) würdest du gerne einmal zusammenspielen?
Am liebsten würde ich einmal einen Kammermusiknachmittag mit Johannes Brahms und seinen Freunden verbringen. Seine Musik berührt mich besonders, weil sie tiefgründig, emotional und zugleich unglaublich vielschichtig ist. Ich stelle mir gerne vor, wie Brahms und seine Freunde gemeinsam musizieren, sich über Musik austauschen und einen solchen Nachmittag miteinander verbringen. Zu dieser Vorstellung hat mich der Schweizer Autor Kaspar Wolfensberger inspiriert, der in seinem Buch «Die Brahmskommode» solche Begegnungen sehr lebendig beschreibt.

Verrate uns etwas über dich, das deine Schülerinnen und Schüler vermutlich noch nicht wissen.
In meiner Freizeit zieht es mich am liebsten nach draussen in die Berge. Egal ob beim Wandern, Freestyle-Skifahren oder Klippenspringen. Ich geniesse es, aktiv zu sein und immer wieder neue Abenteuer zu erleben.
Gleichzeitig bin ich leidenschaftliche Landschaftsfotografin. Im Laufe des Jahres halte ich Ausschau nach besonderen Orten und einzigartigen Landschaften, die ich mit meiner Kamera festhalten kann. Aus den schönsten Bildern entsteht am Ende jedes Jahres mein persönlicher Landschaftskalender.



PORTRÄT: DAVID ABGOTTSPON

Seit dem 1. August verstärkt David Abgottspon die MSO als Klavierlehrer und gefragter Korrepetitor. Mit seiner stilistischen Offenheit, seiner Freude an Kammermusik und seinem ausgeprägten Gespür für gemeinsames Musizieren bringt er viel Erfahrung und neue Impulse ins Haus der Musik.



David Abgottspon

Was hat dich zur Musik und zu deinem Instrument gebracht – erinnerst du dich an ein frühes Musikerlebnis, das dich besonders geprägt hat?
Bei uns zuhause stand ein altes Harmonium meines Grossvaters, auf dem ich als Kind gerne klimperte. Meine Eltern stellten mich später vor die Wahl, ob ich Trompete oder Klavier lernen möchte. Da bin ich den Tasten treu geblieben. Drei verschiedene Klavierlehrer haben mir viele Facetten des Instruments gezeigt: Zuerst ein Jazzpianist, dann ein Lehrer, der auch Künstler und Maler war und schliesslich eine grosse Pädagogin und Suchende, die mich lehrte, tief in die Musik einzutauchen.

Was möchtest du deinen Schülerinnen und Schülern musikalisch und menschlich mit auf den Weg geben?
Die Freude am Entdecken der Musik. Das Klavier ist sehr vielseitig, und es ist mir wichtig, dass sie ganz verschiedene Musikstile kennenlernen. Ich möchte sie auch an das Zusammenspiel mit anderen heranführen. Geduld und Selbstvertrauen möchte ich ihnen mitgeben.

Welches Konzert, welche Begegnung oder welches Musikerlebnis hat dich nachhaltig geprägt?
Für mich persönlich ist die Kammermusik immer wieder ein intensives Musikerlebnis. Das gegenseitige Vertrauen und die wortlose Kommunikation beim gemeinsamen Musizieren finde ich sensationell.

Was reizt dich an deiner neuen Aufgabe an der Musikschule Oberland Ost – worauf freust du dich besonders?
Mich reizt besonders die Möglichkeit von Teamarbeit im Haus der Musik. Es ist ein grosses Privileg, in einem so schönen Haus mit so viel Platz zu unterrichten. Ich freue mich darauf, den Klavier-Nachwuchs der Region zu fördern und mich mit einem engagierten Kollegium auszutauschen und Gemeinsames anzupacken.



Welche Musik hörst du privat besonders gerne – vielleicht auch etwas, das man bei dir nicht unbedingt erwarten würde?
Ich bin privat absolut offen, was Musikstile betrifft! Ich will Musik nicht schubladisieren oder in «gute» und «schlechte» Stile sortieren – ich liebe es, mich immer wieder von neuen Klängen überraschen zu lassen.

Mit welcher Musikerin oder welchem Musiker (lebendig oder verstorben) würdest du gerne einmal zusammenspielen?
Ein faszinierender Mensch und Komponist ist für mich György Ligeti. Mit ihm würde ich gerne einmal zusammensitzen und seine fantastischen Klavierwerke erarbeiten.

Verrate uns etwas über dich, das deine Schülerinnen und Schüler vermutlich noch nicht wissen.
Als Kind und Jugendlicher habe ich noch sehr gerne Marschtrommel und später auch Orgel gespielt. Heute zieht es mich in meiner Freizeit oft in die Vertikale: Sportklettern ist ein grosses Hobby von mir. Das wirkt zwar sehr gegensätzlich, ergänzt sich aber ideal zum Klavier. Beim Klettern brauche ich wie auf den Tasten auch hohe Konzentration, Fokussierung auf den Moment, und die Fähigkeit den nächsten Schritt vorauszudenken.



STUFENTEST 2026

Ein Stufentest ist kein Wettbewerb gegen andere, sondern eine persönliche musikalische Herausforderung. 35 Schülerinnen und Schüler der MSO haben sich 2026 intensiv vorbereitet und ihr Können vor einer Fachjury präsentiert. Wir gratulieren allen herzlich zu ihrem Engagement und ihrer Leistung.

Cornet Stufe 1
Michelle Suter
Fabienne Wittwer
Trompete Stufe 3
Samuel Seiler
Gesang Stufe 2
Eloy Alisa Fabbri
Svenja Wyss
Gesang Stufe 3
Diana Ammann
Gesang Stufe 4
Zoe Lynn Weber
Syla Albijona
Querflöte Stufe 1
Livia Brunner
Jana Wiessner
Hanna Wullschleger
Querflöte Stufe 2
Delia Balogh
Anja Flühmann
Julia Bohren
Selina Kronthaler
Querflöte Stufe 3
David Caldeira
Querflöte Stufe 4
Annika Hanimann
Elin Zenger
Oboe Stufe 1
Alena Suter
Klavier Stufe 1
Liv Meikl
Joy Schelb
Alina Noemi Brunner
Zoé Schmid
Keith Matthew Mahendiran
Klavier Stufe 2
Houdia Banaa
Klavier Stufe 3
Marco Lian
Klavier Stufe 4
Debora Wyss
Cello Stufe 2
Eleonora Misikova
Cello Stufe 3
Norah Malin Fuhrer
Lucy Zimmermann
Cello Stufe 4
Bryan Maurer
Anouk Noémi Michel
Violine Stufe 1
Louisa Strauss
Violine Stufe 3
Max Skinner
Sophi Alexa Miller

INFOS SCHULBETRIEB

Neue Schuladministration: Wechsel zu IMFLOU
Die MSO stellt ihre Schuladministration in diesem Herbst schrittweise von Speed-Admin auf IMFLOU um. Die neue Software wurde speziell für Musikschulen entwickelt und wird administrative Abläufe für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Sekretariat vereinfachen.
Die Datenmigration beginnt im September, die vollständige Umstellung erfolgt bis Ende Jahr. Über die konkreten Änderungen und die neuen Zugänge informieren wir die betroffenen Familien rechtzeitig direkt.
Mit dem Wechsel schaffen wir die Grundlage für eine zeitgemässe und möglichst unkomplizierte digitale Administration der MSO.

Jolanda Stankiewitz übernimmt die pädagogische Bereichsleitung
Seit dem 1. August 2026 ist Jolanda Stankiewitz Mitglied der Schulleitung der MSO und verantwortlich für die pädagogische Bereichsleitung. Sie folgt auf Regula Schütz, die diese Aufgabe während vieler Jahre mit grossem Engagement wahrgenommen hat.
Bereits in der Frühlingsausgabe 2026 des mosso haben wir die Stabübergabe von Regula Schütz an Jolanda Stankiewitz sowie beide im gemeinsamen Gespräch ausführlich vorgestellt.
Wir freuen uns sehr, dass Jolanda ihre langjährige Erfahrung an der MSO nun auch in dieser neuen Funktion einbringt, und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer Aufgabe.

In dankbarer Erinnerung an Hector Herzig (1954 - 2026)



Mit Hector Herzig hat die MSO einen langjährigen Begleiter, Berater und Freund verloren. Über viele Jahre unterstützte er unsere Schule in zentralen Entwicklungsprozessen: Er leitete Strategietage, begleitete die Entwicklung unseres Leitbilds und war massgeblich an der Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements beteiligt.
Hector verband einen klaren Blick von aussen mit grossem Verständnis für unsere Schule und die Menschen, die sie prägen. Seine Fragen, Impulse und seine ruhige, verbindliche Art haben immer wieder dazu beigetragen, Entwicklungen anzustossen und gemeinsam weiterzudenken.
Er hat damit wesentlich dazu beigetragen, dass die MSO heute die Schule ist, die sie ist.
Für diesen langen gemeinsamen Weg sind wir sehr dankbar.
Wir werden Hector Herzig in bester Erinnerung behalten.

Senioren on Tour

Musik, Bewegung und «Commedia Origen» an der Hochschule Luzern

Die Seniorengruppe «Musik und Bewegung für Menschen im besten Alter» der Musikschule Oberland Ost machte sich bei sommerlichen 34 Grad mit dem Zug auf den Weg von Interlaken nach Luzern.



An der Hochschule Luzern – Musik angekommen, wurden wir herzlich empfangen und erhielten eine spannende Führung durch das Haus. Viele staunten darüber, wie vielfältig und modern die Räume einer Musikhochschule heute sind: von Übezellen und Rhythmiksaal über vier Klangtürme und einen Hightech-Hörraum bis hin zur beeindruckenden Bibliothek und den drei Konzertsälen, in denen Musik förmlich in der Luft liegt.

Ein besonderer Moment folgte kurz darauf: Valentin Gloor, Direktor der Hochschule Luzern – Musik, begrüsste unsere Gruppe persönlich. Diese Wertschätzung berührte viele und zeigte auf schöne Weise, wie bereichernd Begegnungen zwischen Generationen sein können.

Nach einer willkommenen Erfrischung nahmen wir im angenehm kühlen Konzertsaal Salquin Platz und tauchten in die Welt der «Commedia Origen» ein. Die Produktion «cleopatra e cesare» widmete sich mit viel Witz, Tempo und Spielfreude den turbulenten Liebes- und Machtspielen zwischen Caesar, Kleopatra und Antonius. Die antike Welt wurde mit sichtbarer Lust überzeichnet und parodiert – unsere Lachmuskeln waren entsprechend gefordert, und im Saal waren viele strahlende Gesichter zu sehen.

Nach diesem humorvollen und zugleich kunstvollen Erlebnis machten wir uns wieder auf den Heimweg. Hinter uns lag ein erfüllter Tag voller Eindrücke, Begegnungen und gemeinsamer Freude. Solche Ausflüge zeigen, wie lebendig, anregend und verbindend Musik und Bewegung auch für Menschen im besten Alter sein können – und wie schön es ist, gemeinsam unterwegs zu sein.

Dominique Regli





Starker MSO-Auftritt am Swiss Percussion Competition

Mit 470 Teilnehmenden erreichte der Swiss Percussion Competition 2026 in Winterthur einen neuen Rekord. Junge Musikerinnen und Musiker aus 19 Schweizer Kantonen sowie mehreren europäischen Ländern stellten sich während zwei Tagen einer internationalen Fachjury. Insgesamt traten 289 Solistinnen und Solisten sowie 34 Ensembles an.

Auch die Schlagzeuger der MSO waren mit einer erfreulich grossen Gruppe vertreten – und kehrten mit starken Resultaten nach Hause zurück. Besonders herausragend war Laurin Regli, der gleich zweimal gewann: im Drumset Advanced mit 199 Punkten sowie am Marimbaphon Starter mit 185 Punkten.

Ebenfalls ganz zuoberst auf dem Podest stand Ben von Allmen: Er gewann die Kategorie Timpani Elite mit 192 Punkten. Im Drumset Elite erreichte er zudem Rang 6. Aaron Tschopp klassierte sich in derselben Drumset-Kategorie auf Rang 8 und am Marimbaphon Elite auf Rang 6.

Für weitere Podestplätze sorgten Joel Trachsel mit Rang 2 und Shashi Salzer mit Rang 3 in ihren Drumset-Starter-Kategorien. Auch als Ensemble überzeugten unsere jungen Perkussionisten: Die L A B Drummers mit Loris Faita, Linus Isler, Aaron Tschopp und Ben von Allmen erreichten in der Elite-Kategorie den hervorragenden 2. Rang mit 192 Punkten.

Ein solcher Wettbewerb bedeutet weit mehr als Ranglisten und Punkte: Er verlangt konzentrierte Vorbereitung, Mut

zum Auftritt und die Bereitschaft, sich einer professionellen Beurteilung zu stellen. Genau darin liegt sein pädagogischer Wert.
Besonders schön war auch die Atmosphäre rund um den Wettbewerb. Kinder, Jugendliche und Eltern unterstützten sich gegenseitig, kamen miteinander ins Gespräch und konnten die Auftritte anderer Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Musikschulen miterleben. So wurde der Anlass nicht nur zum Wettbewerb, sondern auch zu einem Ort der Begegnung, des Austauschs und der gemeinsamen Begeisterung für Schlagzeug und Percussion.
Ein besonderer Dank gilt unserem Schlagzeuglehrer Vladislav Varbanov, der die jungen Musiker intensiv vorbereitet, begleitet und mit grossem Engagement auf ihrem musikalischen Weg unterstützt hat. Herzliche Gratulation an alle Teilnehmenden!





MSO-Resultate im Überblick

Laurin Regli – 1. Rang Drumset Advanced, 1. Rang Marimbaphon Starter
Ben von Allmen – 1. Rang Timpani Elite, 6. Rang Drumset Elite
L A B Drummers – 2. Rang Ensemble Elite
Joel Trachsel – 2. Rang Drumset Starter
Shashi Salzer – 3. Rang Drumset Starter
Mauro Röösli – 5. Rang Drumset Starter
Jeremia Oppliger – 6. Rang Drumset Starter
Yuhan Lee – 6. Rang Drumset Starter
Florian Scheller – 7. Rang Drumset Starter
Noe Zimmermann – 8. Rang Drumset Starter
Aaron Tschopp – 6. Rang Marimbaphon Elite, 8. Rang Drumset Elite
Jackson Rubi – 5. Rang Drumset Advanced
Nico Müller-Li – 7. Rang Drumset Advanced

Projektwoche MSO – 2026

HAUS DER MUSIK

MUSIKSCHULE OBERLAND OST



So funktioniert die Anmeldung

Projektwoche MSO 2026 · Die wichtigsten Infos auf einen Blick

Alle 25 Projekte werden in einer separaten Projektbroschüre vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler dürfen alle Projekte auswählen, die sie interessieren, sofern die Zeiten miteinander vereinbar sind.

1 Projekte entdecken
Projektbroschüre anschauen und mit der Lehrperson besprechen.

2 Wünsche angeben
Alle interessierenden Projekte auswählen und zusätzlich Favorit 1, Favorit 2 und Favorit 3 festlegen.

3 Interne Zuteilung
Die MSO prüft Wünsche, Voraussetzungen, freie Plätze und Terminüberschneidungen.

4 Eltern bestätigen
Die vorgeschlagene Projekteinteilung wird den Eltern zugestellt und muss aktiv bestätigt werden.

5 Projektwoche erleben
Nach der Bestätigung ist die Einteilung definitiv. Danach folgen alle Informationen zu Zeiten, Treffpunkten und Material.

Wichtig zu wissen

- Während der Projektwoche findet kein regulärer Einzelunterricht statt.
- Es können mehrere Projekte besucht werden, sofern die Zeiten passen.
- Alle Eingaben innerhalb der Frist werden gleich behandelt.
- Die definitive Einteilung erfolgt durch die MSO.

Projektwoche 2026

- 26.10.–01.11.2026
- Haus der Musik und externe Lernorte
- 25 spannende Projekte

Direkt zur Anmeldung

QR-Code scannen und Formular ausfüllen

Wir freuen uns auf eine inspirierende, musikalische Woche voller Begegnungen und neuer Erfahrungen.

Alle Projekte auf einen Blick

Projektwoche MSO 2026 · 26.10.–01.11.2026

Hier findest du alle 25 Projekte der Projektwoche in kompakter Übersicht.

- P01 Wie entstehen Trompete, Horn und Posaune?
- P02 Schwyzerörgelibauer
- P03 Harfenbau
- P04 Instrumente basteln
- P05 Das Land der Töne – Notenkunde, Tonarten und Intervalle
- P06 Schlauchhornwerkstatt
- P07 Moves & Grooves
- P08 Kindertanz im Märchenwald
- P09 Spiel dich frei
- P10 Kompositionswerkstatt
- P11 Musikalische Spiele
- P12 It's Polka Time
- P13 Playing with the Pros
- P14 Kammermusik erleben
- P15 Playing in a Band
- P16 Klangreise durch die Schweiz
- P17 Singing together
- P18 Dirigieren mit Praxis
- P19 Vom Klassenzimmer in den Konzertsaal
- P20 Arbeit mit Loop-Maschine
- P21 Hybrid- & electronic drumming
- P22 Üebe fägt!
- P23 Wie entsteht eine Orgel?
- P24 Besuch in der Klavierbauwerkstatt
- P25 4 Akkorde – unzählige Songs!

Ist Musikmachen wie Brotbacken?



Auf den ersten Blick wirken Notenblätter und Mehlstaub wie zwei völlig verschiedene Welten. Doch bei genauerem Hinsehen ist der Vergleich überraschend treffend. Beide Handwerke folgen derselben Magie: Aus einfachen Grundzutaten entsteht durch Geduld, Timing und Gespür etwas, das Menschen verbindet.

Die Zutaten & die Grundlagen

- Das Mehl und die Noten: Einzelne Töne sind wie Mehl und Wasser. Für sich genommen schlicht und unscheinbar. Erst die richtige Mischung ergibt das Fundament.
- Die Hefe und der Rhythmus: Der Rhythmus ist die Hefe des Stücks. Ohne ein stabiles Tempo bleibt die Musik flach und leblos; mit der richtigen Dynamik geht das Stück auf und entwickelt ein Eigenleben.

Der Prozess

- Das Kneten und das Üben: Ein Teig wird nicht durch Hektik geschmeidig, sondern durch ausdauerndes Kneten. Genauso braucht eine Passage am Instrument Wiederholung, bis die Griffe und Ansätze ohne Nachdenken sitzen.
- Die Ruhezeit: Nach dem Üben braucht das Gehirn Pause, damit sich das Gelernte setzt – exakt wie ein Teig, der ruhen muss, um sein Aroma zu entfalten.

Das Ergebnis & die Gemeinschaft

- Die richtige Temperatur: Spielt ein Ensemble zu verhalten, bleibt das Stück roh; übertreibt man es mit der Lautstärke, verbrennt die Harmonie. Das Zusammenspiel verlangt Gefühl für den richtigen Punkt.
- Der Genuss: Sowohl ein frisches Brot als auch ein gelungenes Konzert entfalten ihre grösste Wirkung, wenn man sie mit anderen teilt.

Musik machen ist also tatsächlich wie Brot backen: Ein Handwerk, das Geduld erfordert, Ausdauer belohnt und am Ende Wärme und Gemeinschaft stiftet. Und warum genau lesen Sie dies hier? Nun ja, die Jugendmusik Interlaken wird anlässlich ihres Probewochenendes das Bäckerforum Aeschlimann in Zollbrück besuchen und dort gemeinsam «Zopf-Instrumente» backen. Was die Jugendlichen ausserhalb der Backstube, also im Probelokal, gelernt haben, präsentieren sie gerne am **Jahreskonzert vom Sonntag, 6. Dezember 2026, im Kirchgemeindehaus Matten.**

Adrian Eschmann

www.jugendmusikinterlaken.ch

Stedtli Music Festival 2026

Das ganze Stedtli kommt zusammen: gutes Essen, ideales Wetter und vor allem viel gute Musik - das war die Idee hinter dem «Stedtli Music Festival», das die Jugendmusik Unterseen anlässlich des Tags der Musik am 21. Juni erstmals auf die Beine stellte.
Rund 200 Musikerinnen und Musiker sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Der Tag begann bei Kaffee und Gipfeli mit der Schillermusik Unterseen. Danach folgten die Schülerbands der Schule, eine Schwyzerörgeliformation der Musikschule und die Ländlerkapelle Tschent. Anschliessend ermöglichte das AdS Blasinstrumente der Schule Unterseen den Nachwuchsmusikerinnen und -musikern ihren ersten Auftritt. Mit der Junior und Concert Band der Jugendmusik sowie der Groove Academy ging das Programm weiter, bevor die Brass Band Berner Oberland Junior das Festival mit warmen Blechklängen abschloss.
Ein solcher Anlass ist nur mit grossem Engagement möglich. Das OK durfte dabei auf die finanzielle Unterstützung zahlreicher Sponsoren aus der Umgebung zählen. Ebenso wichtig war die tatkräftige Hilfe der Eltern sowie der Jugendmusikerinnen und Jugendmusiker: Sie halfen beim Aufstellen der Infrastruktur, betreuten den Einspielsaal, verteilten Helfer-T-Shirts und packten überall dort an, wo Unterstützung gefragt war. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer!
Nach diesem intensiven ersten Halbjahr war auch für die JMU eine Sommerpause angesagt. Dieses Mal begann das Vereinsjahr allerdings bereits eine Woche früher als gewohnt, denn der nächste Auftritt liess nicht lange auf sich warten. Am Samstagmorgen, 22. August, durften wir das Jubiläum des Alters- und Pflegeheims Bethania musikalisch eröffnen.
Am Nachmittag wurde es dann gemütlich: Beim Bockstor in Unterseen stand das gemeinsame Bräteln auf dem Programm. Alle brachten etwas fürs Buffet mit, während das Grillieren der Würste Chefsache war – und von unseren beiden Dirigenten profimässig übernommen wurde. *Ben Zenger*

www.jugendmusik-unterseen.ch





Ganz schön viel für ein paar Töne! Was (Blas-)Musik mit uns macht

Musik kann …

… glücklich machen.
Lieblingsmusik aktiviert unser Belohnungssystem und kann Dopamin freisetzen. Manchmal reichen schon ein paar Töne für ein kleines Glücksgefühl.

… uns von klein auf prägen.
Schon Babys reagieren auf Rhythmus und Melodie. Aktives Musizieren kann bereits früh die musikalische, kommunikative und soziale Entwicklung unterstützen.

… uns antreiben.
Mit der richtigen Musik wird Anstrengung oft weniger stark wahrgenommen – und plötzlich steckt noch etwas mehr Energie in uns.

… unser Kaufverhalten beeinflussen.
Hintergrundmusik kann mitbestimmen, wie lange wir in einem Geschäft verweilen und wie wir das Einkaufserlebnis wahrnehmen.

… Gänsehaut zaubern.
Wenn uns Musik besonders berührt, reagiert auch unser Körper. Wer kennt ihn nicht, diesen musikalischen Moment, bei dem es einem wohlig kalt den Rücken hinunterläuft?



… Menschen verbinden.
Jung und Alt, unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Lebenswelten: Musik braucht nicht immer Worte. Gemeinsam zuhören und musizieren schafft Begegnungen.
Ganz schön viel für ein paar Töne, oder? Genau das erleben wir auch in der Jugendmusik Meiringen. Beim Adventskonzert in der Michaelskirche sitzen im November Jung und Alt gemeinsam im Publikum. Blasmusik verbindet Generationen – manchmal braucht es dafür nur eine gemeinsame Melodie.

Im Dezember führt uns die Musik in die Stiftung Alpbach. Dort treffen junge Musikantinnen und Musikanten auf ein älteres Publikum. Vielleicht wird eine vertraute Melodie zur kleinen Zeitmaschine, zaubert ein Lächeln ins Gesicht – oder lässt ganz einfach den Fuss mitwippen.

Doch Musik verbindet uns das ganze Jahr: am Frühlingskonzert mit der Musikgesellschaft Meiringen, am Tag der Musik, bei einem Jugendmusiktreff oder am Samstagsmarkt.
Ob Konzertsaal, Kirche, Alterszentrum oder Dorfplatz – (Blas-)Musik bewegt, begeistert und verbindet.

Neugierig geworden?

Fabienne Flückiger

www.jm-meiringen.ch

HASLIKIDS

Unsere nächsten Konzerte:
Sonntag, 5.12.26, Weihnachtsweg, Hasliberg-Reuti-Weissenfluh
Samstag, 12.12.26, Adventskonzert, BMH und HK, Kirche Meiringen
Samstag, 10.04.27, Unterhaltungsabend, BMH & HK
Sonntag, 30.05.27, Jugendmusiktag 2027 Brienzwiler

Jungmusik der Blasmusik Hasliberg

Sommer, Marschmusik und schon ein bisschen Weihnachten



Diesen Sommer haben wir mehrmals erlebt, dass das Instrument schon vor dem Einspielen heiss war. Der Start in die Openair-Saison machte das Gemeinschaftskonzert der Beginnerband Brienzwiler, der Jugendmusik Meiringen und der Haslikids am Tag der Musik. Jede Formation präsentierte zunächst ihren eigenen Konzertteil, bevor zum Abschluss alle gemeinsam musizierten. Beim anschliessenden Pasta-Plausch blieb genügend Zeit für Begegnungen und Gespräche – ein rundum schönes Gemeinschaftserlebnis.

Auch das Sommerkonzert zusammen mit der Blasmusik Hasliberg fand dieses Jahr wieder statt. Das Ziel war klar: ein gemütliches gemeinsames Konzert unter freiem Himmel am Hasliberg. Und das ist definitiv gelungen. Zum Auftakt marschierten die Haslikids bei der Marschmusik der BMH mit. Nur mitlaufen, ohne selbst zu spielen, klingt einfacher, als es ist – auch das will geübt sein.

Danach präsentierten die Haslikids ihren Konzertteil. Im weiteren Verlauf wurden allerdings nicht nur die Musik, sondern auch das Wetter zunehmend stürmischer. Während des Konzerts der Blasmusik Hasliberg ging der Wind in Regen über, sodass die zweite Hälfte kurzerhand an den trockenen Tisch im Restaurant Panorama verlegt wurde. Die Töne wurden zwar teilweise vom Wind davongetragen – trotzdem wurde es ein schönes Konzert mit viel Publikum und bester Stimmung.

Der Jugendmusiktag 2027 in Brienzwiler rückt ebenfalls bereits näher. Marschmusik im Winter am Hasliberg zu proben, ist eine ziemlich «glatte» Angelegenheit. Deshalb haben wir früh begonnen: Vitus Jakob übernahm die Spielführung und zeigte unseren jüngsten Musikerinnen und Musikern die wichtigsten Tipps und Tricks.

Am Samstagsmärit in Meiringen konnten die Haslikids das Gelernte erstmals öffentlich zeigen – und es lief im wahrsten Sinne des Wortes bereits sehr gut. Das anschliessende Konzert mit viermal 20 Minuten Musik und hervorragender Verpflegung wurde erneut zu einem besonderen Erlebnis.

Draussen zeigt das Thermometer noch über 25 Grad, und trotzdem beginnen wir bereits mit der Weihnachtsmusik. Das fühlt sich zwar etwas ungewohnt an, hat aber auch einen Vorteil: Die Vorfreude auf die kommenden Konzerte dauert dadurch einfach etwas länger.

Wir freuen uns sehr, bei unseren nächsten Auftritten wieder viele Besucherinnen und Besucher begrüssen zu dürfen.

Roman Müller

www.haslikids.ch

10 JAHRE HAUS DER MUSIK

Ein Haus voller Musik und Begegnungen

Am 12. September feierte die Musikschule Oberland Ost zehn Jahre Haus der Musik. Der Jubiläumsanlass war bewusst persönlich gehalten: mit Musik, Bildern, Erinnerungen und vielen Begegnungen.

Musikalisch wurde die Feier vom «MSO-Salonorchester» umrahmt (Lea Ferreira, Oboe; Marta Mazurek & Ruth Wernly, Violine; Kaspar Studer, Cello; Stefan Dorner, Klavier; Annette Jakob, Flöte). In der Mitte des Anlasses spielte «FlautArpa» (Clara Krüger, Harfe; Annette Jakob, Flöte). Vereinspräsident Hans Peter Zumkehr richtete einige Worte an die Gäste, bevor ein Rückblick durch die Entstehungsgeschichte des Hauses führte.

Von der Raumnot zum Haus der Musik

Vor dem Haus der Musik fand der Unterricht an vielen verschiedenen Orten statt: in Schulhäusern, Zivilschutzräumen, Provisorien, Mehrzweckräumen und teilweise auch in privaten Räumen von Lehrpersonen. Ein erster wichtiger Schritt war 2004 das Haus an der Centralstrasse, doch auch dort wurde der Platz bald wieder knapp.

Nach dem Hochwasser von 2005 entstand eine neue Möglichkeit. Der zerstörte Kindergarten an der Mittengrabenstrasse machte das Areal frei. 2009 begann eine Arbeitsgruppe, die Vision eines eigenen Hauses konkret weiterzuentwickeln.

Von Anfang an war die Jugendmusik Interlaken ein wichtiger Partner. Gemeinsam entstand ein Projekt, das musikalische Bildung, Nachwuchsförderung und Vereinsleben verbinden sollte. Die Finanzierung verlangte viel Ausdauer. Zahlreiche Gemeinden, Stiftungen, Service-Clubs, Vereine, Firmen sowie private Spenderinnen und Spender unterstützten das Vorhaben.



Eine entscheidende Rolle spielte dabei Sibylle Andres (Bild oben zusammen mit Schulleiter Sandro Häsler), deren grosszügige Unterstützung für das Projekt zum eigentlichen Wendepunkt wurde.

Viele Menschen machten es möglich

Beim Jubiläumsanlass galt der Dank besonders den Menschen, die das Haus über Jahre geprägt und ermöglicht haben: David Bühler als Projektleiter, Roland Linder für seinen langjährigen Einsatz, der Jugendmusik Interlaken, dem Fundraising-Komitee sowie allen politischen Behörden, Gemeinden und Unterstützenden. Ebenfalls gewürdigt wurden das Architekturbüro L2A unter der Federführung von Paul Rosser, Bauleiter Hermann Trauffer und alle weiteren Beteiligten am Bau.

2015 erfolgte der Spatenstich. Trotz eines schwierigen Baugrunds konnte das Haus pünktlich und im vorgesehenen finanziellen Rahmen fertiggestellt werden. Die Bausumme betrug 3,1 Millionen Franken. Ende Juni 2016 zog die MSO ein, am 22. August begann der offizielle Schulbetrieb und am 17. September 2016 wurde das Haus eröffnet.

Heute ist das Haus der Musik weit mehr als ein Unterrichtsgebäude. Es ist ein Ort für Proben, Ensembles, Projekte, Kurse, Veranstaltungen und Begegnungen. Die Erweiterung von 2022 schuf zusätzlichen Raum und stärkte diese Funktion nochmals.

Ein Haus kann man bauen. Zu einem

lebendigen Haus wird es erst durch die Menschen, die darin ein- und ausgehen.
Zehn Jahre nach der Eröffnung ist aus der damaligen Raumnot tatsächlich ein Ort der Möglichkeiten geworden.
Die acht Bilder aus der Bauphase zeigen, wie aus Fundamenten, Rohbau, Beton und Leitungen Schritt für Schritt das heutige Haus der Musik entstand. Sie machen sichtbar, was im Alltag längst selbstverständlich geworden ist: Hinter jedem Raum, jeder Probe und jeder Begegnung steht eine lange Geschichte von Planung, Beharrlichkeit und gemeinsamer Arbeit.





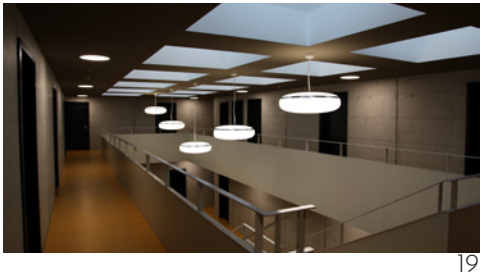












THE GOOD LIFE – drei Konzerte, die nachklingen



Es gibt Projekte, bei denen am Ende vieles stimmt. Und dann gibt es jene seltenen Momente, in denen plötzlich alles zusammenkommt: Musik, Menschen, Publikum, Atmosphäre – und dieses schwer erklärbare Gefühl, gemeinsam etwas Besonderes erlebt zu haben.

THE GOOD LIFE war ein solches Projekt. Für dieses einmalige Projekt schlossen sich das **Jugendsinfonieorchester Arabesque** und die **Groove Connection Big Band** zu einem gemeinsamen grossen Klangkörper zusammen. Orchesterklang traf auf Big-Band-Sound, dazu kam **Daniel Spichiger** als Sänger. Entstanden ist ein Programm zwischen Swing, Jazz und grossen Songs – aufgeführt an drei Konzertabenden in Spiez, Thun und Matten.

Schon die äusseren Bedingungen hätten uns einen Strich durch die Rechnung machen können. Die Temperaturen waren hoch, die Konzertabende sommerlich heiss. Umso schöner war es zu erleben, wie viele Menschen sich trotzdem an allen drei Konzertorten auf den Weg machten. Die gut gefüllten Säle waren für alle Beteiligten ein starkes Zeichen – und sie gaben den Konzerten vom ersten Moment an eine besondere Energie.

Musikalisch entwickelte sich der grosse Klangkörper zu einer Einheit, die weit mehr war als die Summe zweier Orchester. Die Zusammenarbeit funktionierte vom ersten Probentag bis zum letzten Konzert hervorragend. Man hörte aufeinander, trug einander und fand gemeinsam zu einem Klang, der kraftvoll, differenziert und gleichzeitig erstaunlich selbstverständlich wirkte.

Mindestens ebenso wichtig: Auch menschlich stimmte es. Zwei Ensembles trafen aufeinander – und sehr schnell entstand das Gefühl,



gemeinsam für dieselbe Sache auf der Bühne zu stehen.

Eine Stimme, die berührte

Mit **Daniel Spichiger** stand ein Sänger im Zentrum, der diese Musik nicht einfach interpretierte, sondern lebte. Mit Präsenz, musikalischer Souveränität und grosser Ausdruckskraft zog er das Publikum vom ersten Titel an in seinen Bann.

Und dann kam «My Way». Ein Lied, das man unzählige Male gehört hat – und das trotzdem plötzlich wieder ganz neu wirken kann. An diesen Abenden wurde es still. Sehr still. Und bei manchen Zuhörerinnen und Zuhörern flossen Tränen. Mehr kann Musik eigentlich nicht erreichen.

Sie kann für einen Moment alles andere unwichtig machen. Sie kann Erinnerungen wecken, Menschen verbinden und etwas auslösen, das sich nicht planen lässt.



Ein Projekt, das getragen wurde

Dass **THE GOOD LIFE** in dieser Form möglich wurde, verdanken wir vielen Menschen: den Musikerinnen und Musikern, die mit grossem Engagement und hoher Konzentration gearbeitet haben, allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund – und nicht zuletzt unseren Sponsoren und Unterstützern. Auch der erfreulich grosse Publikumsaufmarsch trug dazu bei, dass dieses ambitionierte Projekt nicht nur musikalisch, sondern



auch finanziell auf einer soliden Basis stand. Dafür sind wir sehr dankbar.

Was bleibt, sind viele Bilder, Begegnungen und musikalische Momente. Vor allem aber bleibt das Gefühl, dass es sich lohnt, hin und wieder etwas zu wagen, das grösser ist als der normale Alltag. THE GOOD LIFE war genau das. Und vielleicht liegt darin die schönste Erinnerung an diese drei Konzerte: Für ein paar Stunden fühlte sich das Leben «Nice 'n' Easy» und ziemlich gut an.

JSO Arabesque
Leitung: Georgios Balatsinos
www.jso-arabesque.ch
Groove Connection Big Band
Leitung: Sandro Häsler
www.grooveconnection.ch

TERMINE



Mittwoch, 4. November, 20.00 Uhr, Bandraum, Haus der Musik, Interlaken
- **Vorbereitungskonzert**
  Klasse Rita Bossard

Mittwoch, 25. November, 19.00 Uhr, EMK, Interlaken
- **Querflöte – Adventsmusik**
  Klasse Rita Bossard, Mitwirkung Christine Thöni

Samstag, 28. November, 09.30 Uhr, Haus der Musik, Interlaken
- **Gsang isch gsung!**
  Eine Stunde Singen für Kinder, Freunde, Eltern, Grosseltern, etc.
  Vorkenntnisse: keine | Kollekte; Leitung: Annette Balmer

Sonntag, 29. November, 10.00 Uhr, Haus der Musik, Interlaken
- **MSO-Konzert Trompete, Cornet & Euphonium**
  Klasse Sami Lörtscher

Samstag, 5. Dezember, 11.00 Uhr, Kirche Gsteig, Wilderswil
- **Querflöte – Adventsmusik**
  Klasse Rita Bossard, Mitwirkung Christine Thöni

Freitag, 11. Dezember, 18.00 Uhr, Geigenbauschule Brienz
- **Weihnachtskonzert Violine**
  Klasse Marta Mazurek, Klavierbegleitung: Aleksandra Zimmermann

Samstag, 12. Dezember, 17.00 Uhr, Haus der Musik, Interlaken
- **MSO-Konzert Harfe**
  Klasse Clara Krüger

Freitag, 18. Dezember, 15.00 Uhr, Zentrum Artos, Interlaken
- **Adventskonzert Trompete, Cornet & Euphonium**
  Klasse Sami Lörtscher

Sonntag, 14. Februar 2027, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Matten
- **Volksmusik-Konzert und Stubete**
  Fachschaft Volksmusik MSO, Beat Schenk, Markus Zenger, Sami Lörtscher

Samstag, 13. März 2027, 09.30 Uhr bis 13.00 Uhr, Haus der Musik
- **Instrumentenparcours – Tag der offenen Tür**
  Entdecke dein Instrument!

FINDE DEINE MUSIK.



Unser Angebot für jedes Alter und jede musikalische Neugier.

ENTDECKEN & EINSTEIGEN

Musik & Bewegung
für die Kleinsten
Kombikurse (Perkussion, Gitarre, Ukulele)
Kindertanz
für Menschen im besten Alter

Erster Violinunterricht



STREICH- & ZUPFINSTRUMENTE

Violine
Viola
Violoncello
Kontrabass
Gitarre
E-Bass
Harfe



HOLZBLASINSTRUMENTE

Querflöte
Klarinette
Saxofon
Oboe



BLECHBLASINSTRUMENTE

Trompete
Cornet
Waldhorn
Posaune
Euphonium
Tuba
Alphorn



SCHLAGINSTRUMENTE

Schlagzeug
Perkussion



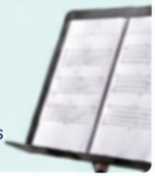
GESANG & MUSIKTHEORIE

Gesang
Stimmbildung
Jodelgesang
Musik verstehen



ENSEMBLES & PROJEKTE

Orchester Rondini & Vivace
Fidelbande
Big Band
Rumpelband
Kammermusik
Bands
Projekte & Workshops



MUSIK & MEHR

Stufentests
Wettbewerbe
Musiktherapie



TASTEN- & KNOPFINSTRUMENTE

Klavier
Akkordeon
Keyboard
Schwyzerörgeli
Orgel



Noch nicht sicher, was zu dir passt?
Wir beraten dich gerne.

Das vollständige Angebot, alle Informationen und die Anmeldung findest du unter
www.mso-net.ch

MSO
MUSIKSCHULE OBERLAND OST
Interlaken · Grindelwald · Brienz · Meiringen · Wengen

Musik. Menschen. Möglichkeiten.

HAUS DER MUSIK

MUSIKSCHULE OBERLAND OST

MUSIKSCHULE OBERLAND OST
HAUS DER MUSIK
MITTENGRABENSTRASSE 24
3800 INTERLAKEN

SCHULLEITUNG

Sandro Häsler
T 079 810 29 05, schulleitung@mso-net.ch

PÄDAGOGISCHE BEREICHSLEITUNG

Jolanda Stankiewitz
T 079 544 68 42, jolanda.stankiewitz@mso-net.ch

SEKRETARIAT

Renate Schmocker & Cornelia Setz
T 033 822 63 70 (Bürozeiten) | info@mso-net.ch
Bürozeiten: Mo, 08.30 – 11.30 h | Di, Mi, Do, 13.30 – 16.30 h
Beratung durch Schulleitung: nach Absprache

ABMELDUNG

Nächster Abmeldetermin:
15. November 2026,
bitte schriftlich mit dem Abmeldeformular über SpeedAdmin/Website an das Sekretariat sowie mündlich bei der Lehrperson

SPENDEN & LEGATE

Konto: CH36 3012 6016 1015 9620 2
Bank EKI, Interlaken,
zugunsten des Vereins MSO

IMPRESSUM

Herausgeber: Musikschule Oberland Ost
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. März 2027
Layout & Interviews: Sandro Häsler
Bilder: zvg, Adobe Stock, Daniela Kläusler
Titelbild: Atrium Haus der Musik
Auflage: 400 Exemplare, online

© 2026 MSO

